Leberbergisches Wochenblatt.

JOURNAL DU JURA, CANTON DE BERNE.

No 45.

II. Jahrgang. II.de Année.

Pruntrut, Samstag den 7 November 1818. Porrentruy, Samedi le 7 Novembre 1818.

Bruchstücke

aus der Rede des Vorstehers der französischen Schule in Freyburg (des hochwürdigen Pater Girards), gehalten daselbst bey der Preisaustheilung den 9 September lezthin.

Diese Rede verdient die gröste Aufmerksamkeit; obgleich zunächst und unmittelbar auf das Publikum von Freyburg berechnet, enthält sie über die Erziehung im Allgemeinen so schöne Stellen, daß wir glauben, es könne für unsere Leser nicht ohne angenehmes Interesse seyn, wenn wir die wichtigsten hier ausheben.

Der Redner entwirft in gedrängter Kürze die Geschichte der Wiederherstellung der Schule, welche im Jahre 1804 nicht mehr als vierzig Kinder zählte, jezt aber von 277 Schülern besucht wird, und, mit sehr wenigen Ausnahmen, die ganze französische Jugend der Stadt in sich begreift. Er kommt sodann auf die Ursachen dieser so außerordentlichen Vermehrung, und findet diese theils in der Anstalt selbst, theils in dem herrschenden guten Geiste und der Liebe zum Unterricht, welche Aeltern und Kinder beseelte.

» So viele Aeltern — sagt er — die sonst ihre Kinder ohne geistige Pflege aufwachsen ließen, fast wie die wilden Pflanzen in unsern Wäldern auf-

Fragmens

du discours prononcé le 9 Septembre dernier par le Préfet de l'école francaise de Fribourg (le vénérable père Girard) à la distribution des Prix.

Ce discours mérite la plus grande attention, et quoique calculé plus particulièrement sur l'auditoire de Fribourg, il contient de si beaux passages sur l'éducation en général, qu'en rapportant quelques uns des plus remarquables, nous croyons intéresser nos lecteurs d'une manière agréable.

L'orateur trace rapidement l'histoire de la réstauration de l'école, qui en 1804 ne comptait que 40 enfans, et qui dans ce moment est fréquentée de 277 écoliers et renferme à très peu d'exceptions, toute la jeunesse française de la ville. Il indique les causes de cet accroissement prodigieux, qu'il trouve dans l'état de l'institution même et dans le bon esprit et l'amour de l'instruction qui s'est emparé des parens et de la jeunesse.

» Tant de parens, dit-il, qui naguère laissaient croître leurs enfans sans culture, à peu près comme s'élèvent les plantes sauvages dans nos

wachsen, so viele sonst sorglose Aeltern fühlen endlich, daß der Mensch etwas besseres seyn soll, als ein redendes Thier; und daß, wenn Nahrung, Kleidung und Obdach etwas ist, die Erziehung noch unendlich mehr sey. Menschliche Gedanken, Pflichtgefühl, ein edler Nacheifer ist in allen Familien erwacht, ist durchgedrungen bis in die verborgenen Hütten des Elendes, wo es verzeihlich wäre, wenn man sich vor allem und über alles aus zuerst mit dem Brod beschäftigen würde, das man nicht hat und doch haben muß. "

Dann belobt er der Kinder Genauigkeit und Fleiß im Schulbesuch, und fährt fort:

„ In Wahrheit, die Lernbegierde ist tief in den Geist unserer Stadt eingedrungen. Er steigt von den Aeltern zu den Kindern herab, und von den Kindern wieder zu den Aeltern hinauf; geht von Kind zu Kind, von Familie zu Familie über, und richtet alle Gedanken auf die Erziehung. . . . . Glückliche Stadt, in der jeder Stand und jedes Alter wetteifernd nach Unterricht strebt! In diesem Eifer, meine Herren, muß man den Keim alles Guten und alles Schönen erkennen! Die dumme Unwissenheit erniedrigt uns auf die Stufe der Thiere hinab, mit dem Unterschied, daß der Mensch, der nicht ganz sinnlos ist, nur ein böses Thier seyn kann, wenn er eines wird. Der Unterricht macht Menschen aus uns, und noch mehr, er macht aus uns Christen, das heißt ausgezeichnete Menschen. Der Unterricht erhebt unsere Gedanken und Wünsche über den Staub, veredelt unser Wesen, indem er entwickelt, was der Schöpfer Großes und Unsterbliches in uns gelegt hat. Wer den Unterricht liebt, ist auf dem Wege der Wahrheit, der Tugend, der menschlichen Größe; wie sollten wir denn unserer lieben Vaterstadt nicht Glück wünschen zu dem Geiste der sie beseelt? " . .

. . . . „ Die neue Schule wurde von ihrem Ursprunge an nach Grundsäzen eingerichtet, die nie wechselten und sich immer gleich bleiben sollten. Den Geist bilden um Herz und Sitten zu bilden, das war der Grund-Gedanke unserer Anstalt, ihr Streben und ihre Hoffnung. Sie wollte also eine christliche Schule werden im Sinne eines Fenelon, eines Rollin, und suchte keinen andern Ruhm, als in die Fußstapfen dieser großen Muster zu treten. Man verstärkte also den religiösen Theil des Unterrichts, der in unsern Schulen immer zu schwach ist, und suchte alles zum Vortheil der Sitten anzuwenden, was nur immer im Unterricht zu dieser Anwendung geeignet war. " . . . .

(Der Beschluß folgt.)

forêts; tant de parens, si peu soucieux, ont enfin senti que l'homme doit être quelque chose de mieux qu'une brute qui parle, et que si la nourriture, les vêtemens et un toit sont quelque chose, l'éducation est infiniment d'avantage. Des pensées humaines, le sentiment du devoir, une noble émulation s'est introduite dans toutes les familles; elle s'est glissée jusques dans les obscurs réduits de la misère, où il serait peut être pardonnable de s'occuper avant tout et sur tout du pain que l'on n'a pas et qu'il faut pourtant avoir. «

Ensuite il fait l'éloge des enfans, de leur exactitude et assiduité à l'école, puis il continue:

» En vérité, le désir de l'instruction est entré profondément dans l'esprit de notre ville. Il descend des parens aux enfans, remonte des enfans aux pères et mères, passe d'enfant à enfant, de famille à famille et rattache toutes les pensées à l'éducation. . . . . Heureuse la cité, dont toutes les classes et tous les âges se portent à l'envi vers l'instruction. Dans cet empressement, Messieurs, il faut voir le germe fécond de tout ce qui est bon et de tout ce qui est beau. La stupide ignorance nous laisse au niveau de l'animal, avec cette différence, que l'homme à moins qu'il ne soit imbécille, ne peut guère être qu'une méchante bête, s'il en est une. C'est l'instruction qui fait des hommes de nous, et qui fait des chrétiens, c'est à dire, des hommes distingés. L'instruction relève nos pensées et nos désirs au-dessus de la poussière; elle ennoblit notre être, en développant ce que le Créateur y a mis degrand et d'immortel. Dèslors qui aime à s'instruire est sur le chemin de la vérité, de la vertu et de la grandeur humaine; et comment ne félicitérions-nous pas notre bonne ville de l'esprit dont elle s'est animée! « . . . .

. . . . » La nouvelle école a été établie dès le commencement, sur des principes qui n'ont point varié et qui devaient rester les mêmes. Former l'esprit pour former le cœur et la conduite, telle a été l'idée mère de l'établissement, sa tendance et son espoir. Elle voulait donc devenir une école chrétienne dans le sens de Fénélon et de Rollin, et elle n'a ambitionné d'autre gloire que celle de marcher sur les traces de ces grands maîtres. On renforça dans la partie réligieuse, toujours trop faible dans nos écoles ordinaires, et l'on tâcha de tourner au profit des mœeurs, tout ce qui était susceptible de ce tour dans l'enseignement. « . . . .

(La continuation suivra.)

Vermischte Nachrichten.

Bern. Hier hat man ganz neulich von den am 12 April dieses Jahres nach Brasilien abgereiseten Familien Nachrichten erhalten. Die vielen beunruhigenden Gerüchte, die sich nach ihrer Abreise über ihnen zugestoßen seyn sollendes Unglück verbreitet hatten, finden sich nun alle widerlegt; durch verschiedene Briefe berichten sie selbst, daß sie nach einer sehr glücklichen Ueberfahrt, die bey der günstigsten Witterung nur fünf und vierzig Tage gedauert, in der Provinz Bahia in Brasilien, an dem Orte ihrer Bestimmung angekommen seyen.

Den 4 November ist Se. K. H. der Herzog von Glocester über Neuenburg in Bern angelangt.

Waadt. Lausanne, d. 30 Oktober. Vorgestern ist Se. K. Hoh. der Herzog von Glocester, Neffe und Schwiegersohn des Königs von England, auf seiner Rückreise aus Italien hier eingetroffen; gestern genehmigte er ein Mittagsmahl, welches die Regierung gab.

Zürich. Die diesjährige Weinlese ist in den Umgebungen der Stadt und dem See nach sehr verschieden ausgefallen; während man an dem einen Orte auf der Jucharte kaum 1½ Saum machte, zog hingegen im Dorfe Stäfa ein Besizer aus drey Viertel Juchart 36 Saum.

Man vernimmt aus Schaffhausen, der Ertrag der Reben sey im dortigen Canton weit unter aller Erwartung ausgefallen; seiner Qualität nach wird der Wein zwischen den von 1807 und 1811 gesezt.

St. Gallen. Die vor einigen Tagen dem Sanitäts-Rath vorgelegte Geburts- und Sterbeliste dieses Cantons vom Jahr 1817, enthält 3885 Geborne und 8059 Gestorbene, so daß sich ein Ueberschuß an Gestorbenen von 4174 Köpfen ergiebt; darunter befinden sich 2082 Kinder unter fünfzehn Jahren. — Mit den Schuzpocken Geimpfte zählte man nur 741, also keinen Fünftheil der Gebornen; ein trauriger Beweis, wie wenig dieses wohlthätige Schuzmittel hier noch Eingang findet.

Deutschland. (Congreß.) Aachen, den 19 Oktober. Das Jahresfest der Schlacht bey Leipzig wurde gestern von den vereinigten Monarchen mit der größten Feyerlichkeit begangen. Dieses Fest, von der schönsten Witterung begünstigt, begann auf einer Anhöhe, fünf hundert Schritte weit von der Stadt, wo unter freyem Himmel ein Altar errichtet war. Nachdem die Truppen vorbey defilirt waren, nahmen die Monarchen mit entblößtem Haupte ihren Plaz auf der höchsten Stelle des Hügels; einige Schritte hinter ihnen standen in einer Reihe der Herzog von Wellington, die beyden

Nouvelles diverses.

Berne. On a reçu ces derniers jours, des nouvelles des familles, qui le 12 avril passé sont parties pour s'établir dans le Brésil. Tous les bruits inquiétans qui se sont répandus, aussitôt après leur départ, comme s'il leur était arrivé de grands malheurs, se trouvent donc à la fois démentis. On sait par plusieurs lettres d'elles mêmes, qu'après un trajet, qui a eu lieu par le tems le plus favorable et qui n'a duré que 45 jours, elles sont arrivées heureusement dans la province de Bahia, au Brésil, lieu de leur destination.

Le 4 Novembre, S. A. R. le Duc de Glocester est arrivé par Neuchâtel à Berne.

Vaud. Lausanne, 30 Octobre. S. A. R. le Duc de Glocester, gendre et neveu du Roi d'Angleterre est arrivé avant hier en cette ville, à son retour d'Italie. Hier ce Prince a accepté un diner que lui a offert le Gouvernement.

Zurich. Il existe dans le rapport de la vendange de cette année, aux environs de la ville et le long du lac, une différence très considérable. Pendant qu'à un endroit on n'a tiré que 150 pots d'un journal de vigne; au village de Stäfa, trois quarts de journal ont rapporté à son propriétaire 3600 pots. On apprend de Schaffhausen, que la vendange dans ce canton a été généralement beaucoup moins riche, qu'on n'attendait. Quant à la qualité du vin on le taxe entre celui de 1807 et de 1811.

St. Gall. La liste de naissances et de morts dans ce canton de 1817, proposée, il y a quelques jours au conseil de santé, contient: 3885 nés et 8059 morts, d'où il résulte un excédent en morts de 4174 têtes. Parmi elles se trouvent 2082 enfans au dessous de l'âge de 15 ans. On ne comptait en tout que 741 vaccinés, ce qui est une triste preuve du peu de faveur qu'a trouvé jusqu'ici, dans ce canton, la vaccine bienfaisante.

Allemagne. (Congrès.) Aix-la-Chapelle, 19 Octobre. L'anniversaire de la bataille de Leipzig a été célébré hier ici avec la plus grande pompe par les monarques réunis. Cette fête, favorisée par le tems le plus beau a commencé sur une éminence à 500 pas de la ville, où un autel avait été élevé. Lorsque les troupes eurent défilé, LL. MM. se placérent, la tête découverte, sur le point le plus élevé de la colline. A quelques pas derrière eux étaient rangés sur une ligne, le Duc de Wel

russischen Großfürsten Constantin und Michael, der Kronprinz der Niederlande, der Prinz Carl von Preußen und der Prinz Carl von Meklenburg; in einer andern Reihe hinter dieser, die Ober-Generale der vier verbündeten Mächte. Mit einem feyerlichen Chorgesang hub die Handlung an; dann sprach ein Feld-Geistlicher in rührendem Gebete dem Allmächtigen Dank, und heiße Segenswünsche für die Dauer und Einigkeit des heiligen Bundes, welcher jezt die Beherrscher Europens vereint. Er hielt nun eine der Feyerlichkeit des Tages angemessene heilige Rede, an deren Schluß der Chor das „Amen" sang. So wie dieß feyerliche Wort verhallte, trat König Friedrich Wilhelm vor die Kaiser Franz und Alexander, reichte seine rechte Hand dar, und empfing in sie gemeinschaftlich die ihrigen. Die Worte, welche diese bedeutungsvolle Handlung (werth durch ein Denkmal verewigt zu werden) begleiteten, konnten von den Umstehenden nicht verstanden, aber ihr hoher Sinn konnte von ihnen, kann von ganz Europa geahnet werden. Eine Salve aus dem groben Geschüz verkündigte das Ende dieses Gottesdienstes. Auf dem Rathhause versammelten sich nun die drey Monarchen mit den Prinzen und den Generalen zum Mittagsmahl; eine andere Tafel war bey dem Fürsten von Hardenberg für das diplomatische Corps bereitet, und anderswo eine dritte für die Offiziere, die nicht an der königlichen Tafel speisten. Am Abend war Schauspiel und prächtige Beleuchtung.

Der Herzog von Richelieu erhielt den 16ten durch einen außerordentlichen Courier die Ratifikation der Räumungs-Akte von Seite seines Hofes; diejenige von Seite Großbritanniens ist diesen Morgen angekommen.

Vom 20 Oktober. Der Kaiser Alexander und der König von Preußen sind diesen Morgen mit ihrem Gefolge zur Revüe abgereiset; den 28sten sollen sie in Paris eintreffen, und den 2 November wieder hier seyn. Der Kaiser von Rußland begiebt sich hierauf nach Brüssel, wo er mit der Kaiserin, seiner erlauchten Mutter, einige Tage verweilen und sodann nach Wien abreisen wird, wo schon Zubereitungen zu seinem Empfange gemacht werden. Man vermuthet, der König von Preußen werde seine hohen Verbündeten nach Oesterreich begleiten.

Zwey vor ein paar Tagen hier angekommene Fremde haben Befehl erhalten, in Zeit von vier und zwanzig Stunden sich aus Aachen zu entfernen. Man glaubt, es seyen dies Agenten aus der sich unabhängig gemachten Republik Buenos-Ayres, und will daraus schließen, daß die hohen Monarchen alle daherige Vermittelung verweigert haben.

Italien. Am 8 Oktober hatte man in Rom ein Ungewitter, dessen man sich seit acht und dreißig Jahren keines ähnlichen zu erinnern weiß; es war

lington, les Grands Ducs Constantin et Michel, le Prince royal des Pays-Bas, le Prince Charles de Prusse et le Prince Charles de Mecklenbourg. On remarquait en seconde ligne tous les officiers supérieurs des quatre puissances alliées. Une musique religieuse ouvrit la cérémonie. Un aumônier exprima ensuite dans une prière touchante, la reconnaissance dûe à l'Être suprême et les vœux les plus ardens, pour la durée de la sainte alliance qui unit maintenant les souverains de l'Europe. Il prononça un saint discours analogue à la solennité du jour. A peine le chœur l'a-t-il terminé par *l'Amen*, que le Roi Fréderic-Guillaume s'avança devant les Empereurs François et Alexandre, étendit la main droite et y reçut celle des deux monarques. Les assistans ne purent entendre les paroles, qui accompagnèrent cette action expressive, dont le souvenir mérite d'être conservé par un monument; mais ils pouvaient et l'Europe entière peut facilement en déviner le sens. Le bruit de l'artillerie annonça la fin de la fête. Les trois monarques dinèrent ensuite à l'hotel de ville, avec les Princes et les généraux. Il a également eu un grand diner chez le Prince de Hardenberg, pour le corps diplomatique; une troisième table était préparée ailleurs pour les officiers. Théatre et superbe illumination au soir.

Mr. le Duc de Richelieu, a reçu le 16 par un courrier extraordinaire la ratification de son gouvernement à l'acte de l'évacuation. Celle du gouvernement britannique est arrivée ce matin.

Du 20 Octobre. L'Empereur Alexandre et le Roi de Prusse sont partis avec leurs suites dans la matinée, pour la revüe. Ils doivent arriver le 28 à Paris et seront de retour ici le 2 Novembre. L'Empereur de Russie se rendra à Bruxelles, où il passera quelques jours avec l'Impératrice sa mère, et de là à Vienne, où on fait déjà des préparatifs pour sa réception. Il est probable que le Roi de Prusse accompagnera son auguste allié en Autriche.

Deux voyageurs arrivés ici il y a quelques jours, ont reçu l'ordre de quitter Aix-la-Chapelle dans le délai de 24 heures. On insinue que c'étaient des agens du gouvernement indépendant de Bouenos-Ayres, d'où on conclue, que les souverains ont refusé la médiation qu'on réclamait d'eux.

Italie. Le 8 Octobre, il y a eu à Rome un orage, dont on ne se rappelle pas d'en avoir eu un pareil depuis 38 ans. Il était accom-

mit heftigem Blize, Donner und fürchterlichem Plazregen begleitet, so daß in kurzer Zeit die Tiber stark austrat, und ganze Straßen großen Flüssen glichen. In der Nacht darauf folgte ein zweytes Gewitter; beydemal schlugen Blize an verschiedenen Orten ein, und richteten mehr oder minder Schaden an. Einige Personen wurden davon theils getödtet, theils schwer verlezt; ein Postillion wurde mit seinem Pferd auf der Straße fortgeschwemmt und kam um.

Anzeige.

MeHgnHhrn. der Finanz-Commission der Stadt-Verwaltung von Bern haben am 22 October lezthin erkennt und beschlossen, einen Theil dera besizenden Vorraths von diesjährigem Wein-Raub von der Stadt Bern Rebgütern am Bieler See, öffentlich auf genugsame Losung und Sicherheit versteigern zu lassen.

Diese Steigerung wird im Gasthof zur Krone zu Arberg Samstag den 14ten Wintermonat 1818 abgehalten, und des Morgens um neun Uhr anfangen.

Die betreffenden Herren Schaffner sind angewiesen, den Kauflustigen am Tage vor der Steigerung diese Weine zu versuchen zu geben, und zu veranstalten, daß am Steigerungstage Muster bey der Stelle seyen. Demnach die Liebhaber eingeladen werden, mit annehmlichen Bürgen versehen sich zur rechten Zeit behörigen Orts einzufinden.

Geben mit Bewilligung MsHhrn. Ober-Amtmanns Tschiffeli auf Arberg. Bern, den 28 Oktober 1818.

A. Manuel, Ober-Schaffner.

pagné de tonnère, de terribles éclairs et d'averses de pluie, tellement qu'en peu de tems la Tibre a fortement débordé et que des rües entières ont été changées en grandes rivières. Cet orage fut suivi d'un second la nuit après. La foudre a frappé à plusieurs endroits et causé des dommages plus ou moins grands. Quelques personnes en on été tuées ou grièvement blessées; un postillon a été enlevé sur la route par les eaux avec son cheval et a péri.

Avis.

Par décision de la noble commission des finances de l'Administration de la ville de Berne, du 22 Octobre dernier, uue partie de la récolte de vin de cette année provenant des vignes du lac de Bienne, qui leur appartiennent, sera mise à une enchère publique et adjugée au plus offrant et dernier enchérisseur et sur cautionnement convenable.

Cette enchère aura lieu à Aarberg, à l'auberge de la couronne, le samedi 14 Novembre prochain, dès les 9 heures du matin.

Les receveurs respectifs sont chargés de donner ces vins à goûter aux amateurs, la veille du jour fixé; ils prendront également des mesures, qu'à l'enchère même il y en ait des échantillons sur place. Les amateurs sont invités de se trouver munis de cautionnemens convenables aux jour et heure désignés ci-dessus.

Donné avee permission de Mr. Tschiffeli, Préfet d'Aarberg.

Berne, ce 28 Octobre 1818.

Alb. Manuel, fondé de pouvoir.

AVIS.

Vente par autorité de justice.

Le public est prévenu qu'en exécution du contract d'union des créanciers de Pierre Joseph Ory, aubergistre à Courrendlin, failli, et à la requête du sieur Jean-Baptiste Berbier, négociant à Delémont, sindic a ladite faillite; il sera en la maison de Monsieur le Maire à Courrendlin, servant de maison commune, procédé le lundi 16 Novembre courrent, à 9 heures du matin, pardevant le soussigné Jacques-Joseph Boll, Notaire et Secrétaire Baillival demeurant à Moutier, commis à cet effet par justice à l'ajudication définitive.

1.° D'une maison, située au village de Courrendlin, servant d'auberge à l'enseigne du soleil, avec un verger du levant et un jardin, de midi, attenant entre la grande route de vent, les héritiers de Joseph Perrinat, de bise.

2.° D'un champ contenant deux journaux, situé en la grosse fin, entre Marie Cassoz, de midi, Joseph Juillerat, de minuit.

3.° D'un autre contenant un journal, en la fin du petit Montchaibeux, entre François Champion, de bise, Henry Farine, de vent.

4.° D'un autre, contenant un journal et demi, en la fin vers la vieille Eglise, lieu dit ès-champs Dodé, entre Jacques Fromaigeat, de midi, François Sauvin, de minuit.

5.° D'un autre contenant un journal, en la fin derrière le village, lieu dit la Guére, entre Joseph Champion, de midi, Ferdinand Fromaigeat, de bise.

6.° D'un autre contenant un journal et demi, en la même fin, entre Antoine Champion, de vent et minuit, Thiebaud Champion de bise.

7.° D'un autre en la fin des communances, contenant un demi journal, entre Joseph Sauvin, de bise et minuit et Etienne Champion, de vent.

8.° D'un autre, de la contenance d'un journal en la prairie dos Solé, sur le clos des Borbets, entre Guillaume Perrinat; de minuit, Mr. Simon, Lieutenant de justise, de midi.

9.° D'un journal de terrein peuplés en bois, lieu dit ès-ocas de Couroux, entre Marie Cassoz, de vent, George Loviat, de bise.

10.° D'un demi journal de champ, lieu dit ès-champs de Courroux, en la petite fin, entre Joseph Bourcard, de midi, Madame de Maller, de minuit.

Toutes lesdites pièces de terre situées sur le territoire de Courrendlin.

Les amateurs pourront prendre connaissance du cahier des charges au secrétariat baillival à Moutier, et encore chez Monsieur le Syndic à Delémont.

Moutier, le 31 Octobre 1818.

Boll.

Il sera repourvu à la place de régent d'école de la commune de Cortébert, les aspirants ont à se présenter munis des certificats requis, sur le 15 du courant, dans la maison de Monsieur le Pasteur du lieu.

Charges de la place.

1) Enseignement ordinaire des écoles de campagne consistant dans la lecture, l'écriture, l'arithmétique, la réligion, la mémorisation, le chant et pendant les mois d'hyver, depui le 1 Novembre jusqu'au 15 Avril de chaque année. 2) Lecture à l'église à la quinzaine. 3) Faire réciter les enfans aux catechismes et porter le chant. 4) tenir la coupe ou servir le vin à la communion.

Bénéfices de la place.

Neuf louis en argent, du bois pour le chauffage de la chambre d'école.

Le soussigné à l'appui des moyens efficaces qui secondent ses soins à placer de bons sujets, s'est décidé de donner à ce genre d'affaires une plus grande extension; s'étant à cet effet, procuré un collaborateur actif en la personne de Monsieur Louis Gebner de Nidau, fils de Monsieur le Doyen Gebner, Pasteur à Nieder-bipp, canton de Berne. Il est par conséquent toujours à même de pourvoir les familles honnêtes d'instituteurs et d'institutrices dont on garantit les talens distingués ainsi que les ouvrages et les bonnes moeurs, tout comme il soigne aussi le placement de jeunes gens des deux sexes de la Suisse française au gré des parens, dans les meilleurs pensionnats ou en qualité de changes dans les familles honnêtes de la Suisse allemande.

Les instituteurs et institutrices qui désireront se placer, pourront s'adresser à un des entrepreneurs en justifiant par des témoignages non équivoques leurs connaissances ainsi que leurs bonnes moeurs. On ne recevra que les lettres affranchies.

J. Jacques Schweizer, ministre du St. Evangile et pasteur à Nidau.

On désire de connaître des métairies et moutagnes considérables qui sont à vendre à de justes prix, s'adresser par lettres affranchies à Mr. L. Gebner, chef d'un bureau d'affaires à Nidau.

Kornmarkt-Preise.

Pruntrut, am 5 November 1818.

	Mittel-Preis.	Das Bern-Mäs: Batz.	Rap.
Kernen		20	—
Mischelkorn		12	—
Haber		7	—
Gersten		11	—
Paschi		9	—
Wicken		15	—
Erbsen		21	—
Delsperg, am 4 November 1818.			
Kernen		22	—

PRIX DES GRAINS.

Porrentruy, du 5 Novembre 1818.

	Prix moyen.	La mesure de Berne. Batz.	Rap.
Epeautre égrugé		20	—
Epeautre mélangé		12	—
Avoine		7	—
Orge		11	—
Borge		9	—
Vesces		15	—
Pois		21	—
Delémont, du 4 Novembre 1818.			
Epeautre égrugé		22	—

Pain blanc, la livre 1 btz. 3 rap. Pain demi-blanc 1 btz. 1 rap. Pain bis – btz. 9 rap.

(La taxe des viandes est la même, que celle du dernier N°.)